

Leseprobe

Melanie Babenhauserheide / Anna Bella Eschengerd (Hgg.)

Ver(w)ortungen

Bildungsprozesse
im Rumpelstilzchen-Literaturprojekt

Eine Festschrift für Michael Hellwig

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2020

Umschlagsabbildung:
Logo des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2020
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de
Druck: MAJUSKEL MEDIENPRODUKTION GMBH, Wetzlar
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-8498-1531-8
www.aisthesis.de

Inhaltsverzeichnis

Melanie Babenhauserheide / Anna Bella Eschengerd

Ver(w)ortungen. Das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt. Eine Festschrift für Michael Hellwig	9
--	---

Melanie Babenhauserheide

Nervös	17
Keine Promotion für Prometheus	18
Traumorte rückwärts und kein Zurück	21
Übermorgen hole ich der Königin ihr Lied! Eine Reflexion über das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, Bildung sowie literarisches Schreiben in der Kindheit und Adoleszenz	27
Pädagogische Rückschlüsse. Eine Interpretation der teilnehmenden Beobachtung in der Schreibwerkstatt, der Interviews und autobiographischen Selbstreflexionen über das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt	73

Reinhard Ellsel

Im Gebet	97
Es gibt Stunden	98
Entschiedenheit	99
Interview mit Reinhard Ellsel	100

Anna Bella Eschengerd

Auschwitz	113
Denken mit Gedanken	114
Alles ist zerleuchtet	115
Interview mit Anna Bella Eschengerd	117
Über Schreiberfahrung und Schreibkompetenzentwicklung	128

Stefanie Göhner	
Das Rumpelstilzchen und ich – oder: wie ich zum Schreiben genötigt wurde	141
Michael Hellwig	
Interview mit Michael Hellwig	147
Marvin Koltzsch	
Ein Schrei heult durchs Tal der Konturen	192
Ich begreife	192
Narrenhof	193
Interview mit Marvin Koltzsch	194
Till Münzberg	
Als wir noch klein waren	199
Innenstadtraum	200
Wir gehen und wir gehen und gehen	201
Interview mit Till Münzberg	203
Anna Paszehr	
mémoire	211
Momentaufnahme	212
Sieg	214
Jahre voller besonderer Erlebnisse	216
Konstantin Rink	
Bildung in der Erfahrung von Nichtidentität. Eine tastende Annäherung mit Hilfe von Lyrik	219

André Schröder	
K2-	237
-L2-	238
- Nr. 72f -	238
- 438 -	239
Rabea Jasmin Usling	
Eine dumme Idee	241
Ihre Hand in meiner	243
Seelenkrähe	244
Interview mit Rabea Usling	246
Kreatives Schreiben – Handlungszusammenhänge & Methoden	254
Autorinnen und Autoren in diesem Band	264

Ver(w)ortungen.

Das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt

Eine Festschrift für Michael Hellwig

1981 wurde am Widukind Gymnasium Enger (WGE) das vierteljährlich erscheinende Literaturblatt *Rumpelstilzchen* von Gerhard Gillhoff (Lehrer am WGE von 1968-1992), Rolf Schmidt (1979-1985) und Bärbl Wirrer (1976-1996) initiiert. Es ermöglicht seitdem Schülerinnen und Schülern, eigene Texte vornehmlich für die Schulöffentlichkeit zu publizieren. Im Editorial der ersten Ausgabe wurde mit folgenden Worten Gillhoffs zur Abgabe von Texten eingeladen: „Schon immer habe ich mich darüber gewundert, daß im Fach Kunst Lehrer und Schüler selbst mit Farben und Formen experimentieren und ihre Ergebnisse dann ausstellen, so daß alle anderen sich darüber freuen, vielleicht auch manchmal sich ärgern können; jedenfalls gibt es dort nicht die Scheu, auf eigene Erfahrungen und aufs eigene Ausprobieren zu verzichten, nur weil Picasso perfekt gezeichnet und überraschend gemalt hat. Im Deutschunterricht gibt es bisher kaum Vergleichbares, dort beschränken wir uns beim Schreiben sozusagen auf technisches Zeichnen. Für alle, die Schreiben als Vergnügen betrachten oder als neue Möglichkeit entdecken wollen, Erfahrungen mit sich, der Welt und der eigenen Sprache zu machen, haben wir RUMPELSTILZCHEN gegründet, um unsere Ergebnisse der Schulöffentlichkeit vorzustellen. Wir glauben (und wir wissen aus eigener Erfahrung), daß die Scheu, eigene Gedichte und Geschichten zu veröffentlichen, weit verbreitet ist. In der Tat geben Texte in viel weiterem Maße als Zeichnungen und Bilder Innenansichten vom Schreiber frei, die sich der Kritik oder dem Spott der Leser aussetzen. Allerdings hat es der Schreibende in der Hand, wie weit er in dieser Richtung gehen will. Und schließlich kann er seine Erfahrungen mit den Lesern in einem neuen Text darstellen.“ Bis heute haben über 500 Kinder und Jugendliche und auch einzelne Lehrerinnen und Lehrer dieses Forum für ihre literarischen Texte genutzt.

Um nicht nur die Veröffentlichung der Texte von jungen Autorinnen und Autoren zu unterstützen, sondern auch das Schreiben zu fördern, entwickelte sich daraus das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, das seit beinahe vier Jahrzehnten von Michael Hellwig, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Literatur, geleitet wird, der innerhalb kurzer Zeit auch die alleinige Verantwortung für das gleichnamige Literaturblatt übernahm.

Im Rahmen dieses Projekts bot Michael Hellwig interessierten Schülerinnen und Schülern regelmäßige Schreibwerkstätten an, die zunächst als AG auf freiwilliger Basis in den Randstunden des schulischen Alltags angesiedelt waren, vorübergehend Bestandteil eines musischen Bands wurden und heute im Rahmen des gebundenen Ganztags als Neigungsfach und Profil verortet sind. Zugleich stellte er umfassende individuelle Beratung auch außerhalb des schulischen Rahmens zur Verfügung.

Einzigartig war das von 1984 bis 2005 am Widukind Gymnasium Enger stattfindende ostwestfälisch-lippische Schülerautorentreffen, eine eintägige Zusammenkunft von literaturinteressierten Kindern und Jugendlichen sowie deren Lehrerinnen und Lehrern. An diesen Samstagen wurden verschiedene Workshops angeboten. Sehr divers war die Auswahl der Gruppenleitungen. Neben Lehrerinnen und Lehrern sowie ehemaligen Rumpelstilzchen-Mitgliedern engagierte Hellwig zum Beispiel die erste Vorsitzende der Deutschen Haiku-Gesellschaft für eine Haiku-Schreibwerkstatt oder zum Thema Beobachtungen eine Schauspielerin. Auch bekannte Autorinnen und Autoren wie Franz Mon und Jutta Richter leiteten Workshops. Die Bandbreite der Angebote war groß: Ein Musiklehrer bot eine Gruppe an, die sich mit dem Vertonen von Lyrik befasste, Künstlerinnen und Künstler und ehemalige Rumpelstilzchen-Mitglieder machten Angebote zur graphischen Gestaltung, Illustration und Bebilderung von Literatur. Es gab Schreibwerkstätten, die unterschiedliche sinnliche Inspirationsquellen wie Bilder, Musik und Düfte nutzten. Hinzu kamen Schreibgruppen zu spezifischen Gattungen wie Märchen, Balladen und Satiren sowie zahlreiche thematisch ausgerichtete Angebote – von „Queer writing“ bis zum Thema „Wunderland“. Zudem wurden Workshops für die Lehrerinnen und Lehrer angeboten, beispielsweise über literarisches Schreiben im Fremdsprachenunterricht. Zum Abschluss des Treffens gab es eine große Lesung in der Schulaula mit einzelnen Beiträgen aus allen Gruppen. Jedes Jahr erschien unter dem Titel *Nachlese* eine Sonderausgabe des Rumpelstilzchen-Literaturblatts mit einer Auswahl dort entstandener Werke. Insgesamt nahmen im Laufe der Jahre Angehörige von 87 Gymnasien und Gesamtschulen aus Ostwestfalen-Lippe teil. Dazu kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer von weiteren 23 Schulen aus ganz Deutschland. Im Spitzenjahr 1993 verzeichnete das Schülerautorentreffen 111 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Von 1989 bis 2002 führte Michael Hellwig jährlich eine viertägige Schreibfreizeit in der Jugendherberge Vlotho durch, die den Mitgliedern einen intensiven Freiraum für ihre literarischen Schreibprozesse bot. Dafür engagierte er die Autorinnen und Autoren Thomas Frahm, Anne-Marie

Kellersmann, Ursula Koch, Inge Meyer-Dietrich, Claus Nowak, Josef Reding, Jutta Richter, Herbert Somplatzki, Rumjana Zacharieva und den Sprechkünstler Dieter Grell, die diese Freizeiten begleiteten und den Kindern und Jugendlichen Impulse für das Schreiben, Überarbeiten oder Vortragen ihrer Texte gaben. Er vermittelt den Mitgliedern des Projekts auch Kontakte zu anderen Schreibwerkstätten.

Zudem fördert Michael Hellwig regelmäßig den Austausch zwischen den jungen Autorinnen und Autoren und zahlreichen bildenden Künstlerinnen und Künstlern. Dabei gab es unter anderem mehrere Projekte, die über einen längeren Zeitraum des gemeinsamen Austauschs liefen: Mindestens 24 Rumpelstilzchen-Autorinnen und Autoren waren mit mehr als 130 Texten am Projekt *Die letzte Reise* mit dem Fotografen Siegfried Baron beteiligt. Dieser fotografierte Motive auf Friedhöfen, die Autorinnen und Autoren ließen sich von den Bildern inspirieren. Dazu gab es zahlreiche multimediale Präsentationen, eine Wanderausstellung sowie einen Bildband mit literarischen Texten.¹ Im Rahmen des Projekts *Gesichter* mit dem Maler und Zeichner Alexander Kapitanowski schrieben nicht nur Rumpelstilzchen-Mitglieder zu dessen Bildern. Der Künstler porträtierte auch einige der jungen Schreibenden, die wiederum zu diesen Porträts schrieben. Die Werke wurden sechs Mal zusammen präsentiert.² Im Projekt *SprachZeichen* mit dem Maler Michael Strauß schrieben Rumpelstilzchen-Mitglieder 24 Texte zu einem Bild, auf die der Maler antwortete – so ging es einige Male hin und her. Die Werke wurden in zwei Ausstellungen gemeinsam gezeigt. Das Projekt wurde 2007 mehrfach ausgezeichnet.³ Auf der Internetseite des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts beschreibt Michael Hellwig die besonderen Vorteile dieses Dialogs zwischen den Künsten wie folgt: „Der Weg über ihr literarisches Schreiben bringt die beteiligten Kinder und Jugendlichen zu einem bewussteren Kontakt mit bildender Kunst. Sie werden dabei

-
- 1 Hellwig, Michael/Baron, Siegfried (Hg.): Weiterfliegen – eine Sprachbilderreise mit dem Tod. Cora Verlag Thomas Frahm: Duisburg 2017. Online findet sich ein Teil der Texte hier: https://wg-enger.de/fileadmin/user_upload/rumpelstilzchen/Rumpelstilzchen-Literaturprojekt__Die_letzte_Reise_-_Auswahl_.pdf (28.09.2019).
 - 2 Eine Übersicht ist hier zu betrachten: https://wg-enger.de/fileadmin/user_upload/rumpelstilzchen/Michael_Hellwig_-_Gesichter__JS2016_.pdf (15.09.2019).
 - 3 Es erhielt einen Preis beim Wettbewerb „Was sprichst du?“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und einen Preis beim vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeschriebenen Wettbewerb „Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“.

erkennen, dass Literatur und bildende Kunst ganz unterschiedliche ‚Sprachsysteme‘ verwenden, um ihre Anliegen vorzutragen. [...] Der Dialog unter Verwendung so unterschiedlicher Zeichensysteme macht die Entwicklung komplexer ‚Übersetzungsstrukturen‘ notwendig. Die kreative Auseinandersetzung bietet einen individuellen Weg der Beschäftigung mit bildender Kunst und ihrer Sprache.“⁴

Wie in diesem Absatz bereits angedeutet, wird den Mitgliedern des Projekts auch der Zugang zu Veröffentlichungsmöglichkeiten jenseits der Schülöffentlichkeit beispielsweise in Form von Lyrikpostkarten, Lesungen, Poetry Slams, Wandkalendern, Schriftlaufbändern in Schaufenstern, Plakaten oder Ausstellungen ermöglicht. Hellwig unterstützt sie bei der Teilnahme an Literaturwettbewerben und beim Veröffentlichenden ihrer Texte in etablierten Literaturzeitschriften, Anthologien und Unterrichtsmaterialien. Auch hat er gemeinsam mit jungen Autorinnen und Autoren bereits mehrere eigene Anthologien ausgeschrieben und veröffentlicht.⁵ Zuletzt erschien in Kooperation mit dem „Haus der Kulturen“ ein Buch, in dem unter dem Titel „Was heißt hier Fremde?“ 33 Autorinnen und Autoren zwischen 12 und 77 Jahren mit und ohne Migrationserfahrung literarische Texte über die Fremde und Fremdheit in verschiedenen Sprachen veröffentlichen konnten.

Die Verbundenheit einiger Mitglieder reicht weit über deren Schulabschluss hinaus. Dadurch hat sich das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt mit seinem Angebot für Schülerinnen und Schüler zu einem intergenerationalen Projekt entwickelt, bei dem sich Mitglieder auch nach der Schulzeit einerseits mit ihren erworbenen Fachkenntnissen und Fähigkeiten kreativ einbringen und andererseits auch in ihrer Entwicklung weiter gefördert werden. Somit hat das Projekt längst ein außerschulisches Standbein. Michael Hellwig geht nun in den Ruhestand, wodurch das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt aus dem schulischen Kontext gelöst und transformiert wird.

Diese von Hellwig als selbstverständlich angebotene und doch ungewöhnliche Förderung ist nicht spurlos am Leben vieler Rumpelstilzchen-Mitglieder vorbeigegangen: Viele ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer

4 <https://wg-enger.de/aktivitaeten/rumpelstilzchen-literaturprojekt/projekte/> (15.09.2019).

5 Hellwig, Michael/Heinemann, Anna Bella/Babenhauserheide, Melanie: einmal – Erinnerungen für übermorgen. Leopoldshöhe 1997; Hellwig, Michael/Münzberg, Till/Skora, Natalie (Hrsg.): naturtrüb. Leopoldshöhe 1999; Hellwig, Michael/Schäffer, Johannes/ Schmuck, Mirjam (Hrsg.): Fremde.Freunde. Soest 2002.

berichten über den intensiven Einfluss, den das Projekt auf ihre Bildungs- und Berufsbiographien, wie auch ihre persönlichen Reflexionen durch literarisches Schreiben und andere künstlerische Betätigungen ausgeübt hat.

Die Herausgeberinnen dieser Festschrift sind ehemalige Mitglieder des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts.⁶ Wir möchten das Projekt und das außergewöhnliche Engagement Michael Hellwigs mit dieser Publikation gerne würdigen und den bildenden Charakter für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sichtbar machen. Als pädagogisches Vorbild und Anregung wollen wir das Literaturprojekt einer breiteren Öffentlichkeit aus Bildungspolitikerinnen und -politikern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen, Schülern und Literaturinteressierten vorstellen.

Aus den Gesprächen mit ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und deren Texteingaben hat sich eine kaleidoskopartige Zusammenschau entwickelt, in der sich die individuelle und pädagogische Bedeutsamkeit des Projekts mitverfolgen lassen. Möglichkeiten und Grenzen scheinen auf, Ideen und Konflikte eines solchen Literaturprojekts innerhalb und außerhalb eines schulischen Rahmens werden nachvollziehbar. Ganz deutlich tritt das einzigartige und hartnäckige Engagement von Michael Hellwig hervor, das für uns wirklich bemerkenswert ist. Insgesamt sind die Beiträge dieser Festschrift so divers wie das Literaturprojekt selbst. Sie umfasst literarische Texte, Interviews, autobiographische Reflexionen und wissenschaftliche Betrachtungen aus unterschiedlichen Disziplinen. Durch die Vielfalt der Textformen und Perspektiven werden die verschiedenen Bedeutungsebenen des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts beleuchtet, wodurch ein umfassendes mosaikartiges Bild entsteht.

Die hier abgedruckten literarischen Texte von Melanie Babenhauserheide, Reinhard Ellsel, Anna Bella Eschengerd, Stefanie Göhner, Marvin Koltzsch, Till Münzberg, Anna Paszehr, André Schröder und Rabea Usling sind Werke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Kindheit und Jugend sowie aus dem Erwachsenenalter. Diese veranschaulichen exemplarisch, welche Bandbreite und Diversität von Werken im Rahmen der Förderung durch dieses Projekt entstanden sind und zum Teil auch, welche literarische Entwicklung die Autorinnen und Autoren im Laufe ihrer Biographie vollzogen haben. Da uns viele dieser Texte mit Kommentaren zugesendet wurden, die die Auswahl erläuterten, von der Begründung, dass es ein Gedicht „auf die Titelseite

6 An der Idee waren außerdem maßgeblich Rabea Usling und Reinhard Ellsel beteiligt.

des Rumpelstilzchen“-Literaturblatts geschafft habe (André Schröder) bis zur Erklärung, dass ein Text dort spiele, wo Michael Hellwig gerne Urlaub mache (Rabea Usling), räumten wir den Beteiligten die Möglichkeit ein, Kommentare zu ihren Texten zu publizieren. Daher sind einzelne der literarischen Texte mit retrospektiven Betrachtungen versehen.

Die dokumentierten Interviews mit Reinhard Ellsel, Anna Bella Eschengerd, Marvin Koltzsch, Till Münzberg und Rabea Usling sowie die autobiographischen Reflexionen von Melanie Babenhauserheide, Stefanie Göhner und Anna Paszehr gehen der individuellen lebensgeschichtlichen Bedeutung des Projekts in verschiedenen Generationen von (ehemaligen) Rumpelstilzchen-Mitgliedern nach. Die befragten ehemaligen Schülerinnen und Schüler gehören den Geburtsjahrgängen 1965-1994 an. Durchgeführt wurden diese Interviews von einem ‚Außenstehenden‘, Sascha Böhnke, transkribiert durch Melanie Babenhauserheide, Sascha Böhnke, Anna Bella Eschengerd und Kalle Krämer. Sogar ein Gespräch mit Michael Hellwig (von Sascha Böhnke und Melanie Babenhauserheide) können wir präsentieren, da er zwar von der Planung für dieses Buch nichts wusste, uns aber die Erlaubnis gab, über das Interview frei zu verfügen: In ihm erläutert er nicht nur die Geschichte des Projekts sowie typische oder besondere Abläufe und Konflikte, sondern erzählt auch von der Bedeutung des Projekts für ihn und spricht über seine Motivation. Melanie Babenhauserheide stellt in einem Artikel die Entstehungsgeschichte der von ihr initiierten Interviews sowie einer von ihr 2019 gemeinsam mit Studierenden durchgeführten teilnehmenden Beobachtung in einer Rumpelstilzchen-Schreibwerkstatt der sechsten und siebten Klasse mit anschließendem Gruppeninterview dar. Schließlich setzt sie diese verschiedenen Materialformen zueinander in Bezug und interpretiert die Reflexionen und ihre zentralen Topoi im Hinblick auf pädagogische Rückschlüsse, die sich daraus ziehen lassen. Anna Bella Eschengerd stellt in ihrem Beitrag einen Zusammenhang von Schreiberfahrung im Literaturprojekt mit Schreibkompetenzentwicklung dar. Der Erziehungswissenschaftler Konstantin Rink, neben Sascha Böhnke und Kalle Krämer der einzige Autor dieses Bandes, der nicht selbst im Rumpelstilzchen-Literaturprojekt aktiv war, setzt sich bildungsphilosophisch mit *Bildung in der Erfahrung von Nichtidentität* auseinander. Er nähert sich dieser *tastend mit Hilfe von Lyrik* – namentlich Werken von Hölderlin und einem Gedicht des Rumpelstilzchen-Autors Robin Dietrich. Der Artikel von Rabea Usling befasst sich ganz grundlegend mit Einsatzgebieten und Methoden des kreativen Schreibens.

Wir haben uns entschieden, die Texte nicht nach Systematik zu ordnen, sondern die Reihenfolge der Autorinnen und Autoren alphabetisch zu

sortieren und dabei stets die literarischen Texte den biographischen und wissenschaftlichen voranzustellen, denn ihnen gebührt unseres Erachtens Vorrang. Wir gehen auch davon aus, dass sie sich unvoreingenommener lesen lassen, wenn sie den Erläuterungen über die Biographie vorangehen. Dennoch ist es den Leserinnen und Lesern überlassen, vor- oder zurückzublättern und die Reihenfolge den eigenen Vorlieben anzupassen.

Dieses Buch bildet nur einen winzigen Ausschnitt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verhältnis zur Gesamtzahl derer, die im Rumpelstilzchen-Literaturblatt veröffentlicht haben und am Projekt beteiligt waren, ab. Das ist unter anderem den erschwerten Bedingungen unserer Kontaktaufnahme geschuldet, die unter dem Primat stand, Michael Hellwig die Vorbereitung einer Festschrift für ihn zu verbergen. Wir haben versucht, so viele Ehemalige zu erreichen und zur Mitarbeit einzuladen, wie mit unseren Ressourcen möglich war. Leider mussten wir aufgrund der fortgeschrittenen Zeit schließlich sogar ein Interviewangebot ablehnen.⁷ Zum Glück konnten wir dennoch Beteiligte von den Anfängen bis heute einbeziehen, Rumpelstilzchen-Mitglieder, die in den 1980er und 90er Jahren sowie im ‚neuen‘ Jahrtausend beteiligt waren, bis hin zu den Schülerinnen, die 2019 im Rahmen des Neigungsfachs der sechsten und siebten Klassen an der Schreibwerkstatt teilnahmen. Wir hoffen, dass dieses Buch viele weitere ehemalige und aktuelle Mitglieder des Projektes vertritt und einlädt, mit unserem kritisch-subjektiven Blick in Dialog zu treten.

Mit dieser Festschrift danken wir Michael Hellwig, ohne den es dieses Projekt nicht gegeben hätte.

Darüber hinaus gebührt unser Dank einigen, deren Engagement maßgeblich dazu beigetragen, dass dieses Buch entstehen konnte: An erster Stelle dem Aisthesis Verlag, hier namentlich Dr. Detlev Kopp und Hanns-Martin Rüter für die professionelle, wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit im Zuge der Veröffentlichung unseres Buchprojekts. Dem LWL danken wir für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses, der schließlich zusammen mit einer persönlichen Spende die Kosten des Projekts gedeckt hat. Helga Strack danken wir von Herzen für ihre Spende und das damit verbundene Vertrauen in unsere Arbeit. Bei Kalle Krämer bedanken wir uns für sein spontanes Einspringen mit superheldenschnellen Transkriptionen. Und wir danken allen Geheimniswahrerinnen und -wahrern, die uns seit fast zwei

7 Von Vanessa Usling.

Jahren dadurch unterstützt haben, dass sie uns Informationen zugetragen und Michael nicht verraten haben, was sich da hinter seinem Rücken zusammenbraut. Wir haben es gebacken gekriegt, wir haben es zusammengebraut und heute bringen wir dem „Meister“ unser Lied!

Die Herausgeberinnen:

Dr. Melanie Babenhauserheide, Fakultät für Erziehungswissenschaften an der Uni Bielefeld und

M. A. Anna Bella Eschengerd, Fachbereich Sozialwesen der FH Bielefeld

Widmung:

Dieses Buch ist – statt Blumen – Michael Hellwig gewidmet! Lieber Michael, wir danken Dir zusammen mit allen Autorinnen und Autoren und im Namen der vielen ehemaligen Mitglieder des Projektes, mit denen wir im Zuge der Vorbereitungen für dieses Buch Kontakt hatten, für die Zeit und die Kraft, die Du bereits beinahe 40 Jahre lang in dieses Projekt gesteckt hast. Das rechnen wir Dir sehr hoch an und wissen wir zu schätzen. Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass wir Dich mit diesem „Deinem“ Buch überraschen konnten!